



Antiziganismus entgegenwirken! Aber: Wie?

Respekt leben – Stigma beheben

Veranstaltung in der Woche des Respekts
vom 18. bis 19. November 2016 in Düsseldorf

ANTIZIGANISMUS ENTGEGENWIRKEN! ABER: WIE? //

Sinti und Roma gehören zu unserer Gesellschaft. Viele von ihnen sind seit Jahrhunderten und über viele Generationen in Deutschland beheimatet. Einige von ihnen sind mit der EU-Osterweiterung oder aktuell als Flüchtlinge zu uns gekommen. Sie stellen eine der größten ethnischen Minderheiten in unserem Land dar. Bei den meisten Sinti und Roma nehmen wir gar nicht wahr, dass sie inmitten unserer Gesellschaft leben und arbeiten, da viele von ihnen aus Angst vor Ausgrenzung, vor [antiziganistischen Anfeindungen](#) ihre Herkunft verstecken.

Seine grauenhafteste Ausprägung hatte der [Antiziganismus im nationalsozialistischen Deutschland](#). Im kollektiven Gedächtnis der Sinti und Roma ist dieser [Völkermord](#) tief verankert. Aber auch nach 1945 blieb Antiziganismus in Deutschland wirkungsmächtig. Studien weisen auf eine noch immer vorhandene Ablehnung von Sinti und Roma durch einen Großteil der Gesellschaft hin. In den letzten Jahren haben nach der neuesten sogenannten [Mitte-Studie](#) solche Abwertungen sogar noch zugenommen. Beispiel hierfür war u. a. vor einigen Jahren die öffentliche Debatte über die Zuwanderung aus Südosteuropa, die negativ auf Roma zugeschnitten war.

Fakt ist, dass abwertende Einstellungen zu konkreten gesellschaftlichen Benachteiligungen für Angehörige der Minderheit führen. So finden sie schwer Zugang zu höheren Schulen, Universitäten und Ausbildungsbetrieben. In der Verwaltung, in den Medien und in der Wissenschaft sind sie kaum vertreten. Die Veranstaltung [„Antiziganismus entgegenwirken! Aber: Wie?“](#) will auf den Zusammenhang von antiziganistischen Verhaltensweisen und der Lebenssituation dieser Bürgerinnen und Bürger aufmerksam machen. Sie soll einen Perspektivwechsel in der Mehrheitsgesellschaft anstoßen. Ausgehend von Vorträgen über verschiedene Aspekte der Geschichte und Wahrnehmung von Sinti und Roma, über Verfolgung und Ausgrenzung bis in die Gegenwart werden sozialpsychologische aber auch strukturelle Mechanismen der Aufrechterhaltung des Antiziganismus gemeinsam mit Sinti und Roma diskutiert und Lösungsmöglichkeiten erörtert. Zu diesem Forum in der Woche des Respekts lade ich Sie herzlich ein!



Christina Kampmann, Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen





Über 50.000 Angehörige der [Sinti und Roma](#), die in Nordrhein-Westfalen leben, sind hier beheimatete, deutsche Staatsangehörige. Sinti leben seit über 600 Jahren im deutschsprachigen Raum und sind hier die größte und älteste Minderheitengruppe. Auch die deutschen Roma können auf eine 150-jährige Geschichte in unserem gemeinsamen Heimatland zurückblicken. Sinti und Roma sind historisch ein Teil der deutschen Gesellschaft.

Die Geschichte in Deutschland und in ganz Europa ist jedoch geprägt von Ausgrenzung und Gewalt gegen die Minderheit. Von besonderer Bedeutung bleibt die Erfahrung des [nationalsozialistischen Völkermords](#) an den Sinti- und Roma-Gemeinschaften in Europa. Über eine halbe Million Sinti und Roma wurden von den Nationalsozialisten ermordet. Die Vorstellungen von einem angeblich „fremden“ und „andersartigen“ Volk reichen bis heute weit in alle Teile der Bevölkerung hinein.



Vorurteile und Abwertung sind nicht nur in rechtsradikalen Kreisen präsent, sondern Sinti und Roma blieben für die Mehrheit der Gesellschaft Fremde. Die tatsächliche Normalität ihres Lebens und die Vielfalt ihrer Beiträge zum gesellschaftlichen Leben in unserem Land sind weitgehend unbekannt.

Diese Erfahrungen teilen auch Angehörige von Roma-Minderheiten, die in den 1960er Jahren als „Gastarbeiter“ kamen, aber auch Roma, die vor den „**ethnischen Säuberungen**“ in **den Balkanländern** zu uns flüchteten und Roma, die als EU-Bürger nach Deutschland gekommen sind. Führende Politiker und viele Medien haben die Bezeichnung „Sinti und Roma“ in den letzten Jahren fälschlicherweise zum Austauschwort für „**Armutszuwanderer**“ gemacht und das Bild von einer homogenen, bedrohlichen Einheit geschürt. Rechtsradikale und rechtsextreme Gruppen greifen das auf und stiften ein Klima der Verachtung und Gewalt.

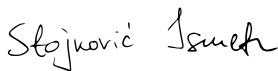
Geschichte wiederholt sich nicht einfach. Aber es besteht durchaus die Gefahr, dass die Katastrophe schleichend und elegant wiederkehrt.

Unsere Aufgabe ist es, zu sehen und zu lernen, was geschehen ist, um unsere Augen offen zu halten und zu sehen, was auf uns zukommt, wenn wir dem nichts entgegen stellen. Es ist notwendig, den Wurzeln der Feindseligkeit gegen **Sinti und Roma** nachzugehen und ihre aktuelle Wirksamkeit aufzuzeigen. Es ist notwendig, einen wirksamen **Perspektivwechsel** einzuleiten, der auf Menschenwürde und Respekt gründet und Teilhabe auf Augenhöhe ermöglicht.

Wir hoffen, dass die Tagung dazu deutliche Impulse setzen kann.



Roman Franz
1. Vorsitzender Verband Deutscher Sinti
und Roma Landesverband NRW



Ismeta Stojkovic
Co-Vorsitzende von Terno Drom

PROGRAMM //

FREITAG, 18.11.2016

- 9:30 Uhr ▶ **Grußwort: Leben in Deutschland – Erzählungen eines deutschen Sinto**
Roman Franz, Deutscher Sinto
- 10:00 ▶ **Die unerwünschte Minderheit: Sinti und Roma**
Prof. Dr. Wolfgang Benz
Historiker, Ehemaliger Leiter des Zentrums für Antisemitismusforschung der TU Berlin
- 10:45 Kaffeepause
- 11:00 ▶ **Antiziganismus als gesamtgesellschaftliches Problem**
Markus End
Gesellschaft für Antiziganismusforschung e.V.
- 11:30 ▶ **Plenumsdiskussion und Fragen an:**
Roman Franz, Prof. Dr. Wolfgang Benz und Markus End
- 12:30 ▶ **Talkrunde: Antiziganismus in NRW – Was können wir dagegen tun?!**
Christina Kampmann
Ministerin für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen
Sylvia Löhrmann
Ministerin für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen
Thorsten Klute
Staatssekretär für Integration im Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen
- 13:00 Mittagessen
- 14:00 ▶ **Antiziganismuskritische Arbeit in NS-Gedenkstätten**
Dr. Karola Fings
NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln



-
- 14:30 ▶ **Antiziganismuskritik und Geschichtsbewusstsein**
Prof. Dr. Astrid Messerschmidt
Erziehungswissenschaften,
Bergische Universität Wuppertal
- 15:00 ▶ **Plenumsdiskussion und Fragen an:**
Dr. Karola Fings und
Prof. Dr. Astrid Messerschmidt
- 15:30 Kaffeepause
- 16:00 ▶ **Gleichstellungspolitik: Grundzüge für den rechtlichen Diskriminierungsschutz im Schulbereich in NRW**
Hartmut Reiners
Anti-Rassismus Informations-Centrum –
ARIC-NRW e.V., Duisburg
- 16:30 ▶ **Als Kollektiv definiert: Risiken und Nebenwirkungen einer Aufklärungsarbeit gegen Antiziganismus in der Schule und in der Jugendbildung**
Prof. Dr. Albert Scherr
Institut für Soziologie, Pädagogische
Hochschule Freiburg
- 17:00 ▶ **Plenumsdiskussion und Fragen an:**
Hartmut Reiners und Prof. Dr. Albert Scheer
- 18:00 Abendessen
- 19:00 ▶ **Filmabend: „Gibsy – Die Geschichte des Boxers Johann Rukeli Trollmann“**
Johann „Rukeli“ Trollmann machte in den 1920er Jahren Karriere als Box-Amateur. Seine Sinti-Herkunft spielte zunächst keine Rolle.

Bereits 1928 wurde er jedoch nicht in den deutschen Kader für die Olympischen Spiele in Amsterdam aufgenommen. Er entschied

sich für eine Profikarriere, war bald aufgrund seines eigenwilligen Boxens sehr bekannt und beliebt und wurde im Juni 1933 Deutscher Meister im Halbschwergewicht.

Dann wurde ihm der Titel wegen „undeutschen Boxens“ aberkannt. Die Nationalsozialisten duldeten nur noch „arische Helden“. Die Presse berichtete nur noch negativ über ihn, in Karikaturen wurde er verunglimpft. Als Sinto hatte er in seinem Beruf als Profi-Boxer keine Chance mehr in Deutschland.

1939 wurde Trollmann in die Wehrmacht eingezogen, als Sinto wieder entlassen und 1942 in das Konzentrationslager Neuengamme verschleppt. Im Februar 1944 wurde er dort für tot erklärt.

Eike Besuden zeichnet anhand von inszenierten Szenen, Archivmaterial und Zeitzeugen-Interviews ein Leben nach, das „weit mehr bietet als die Geschichte eines Boxers. Es ist eine Geschichte über Zivilcourage und Mut in Zeiten der Aussichtslosigkeit“.



Mit Hannes Wegener als Johann Rukeli Trollmann und Hannelore Elsner als Friederike Trollmann (Mutter).

Dauer: 90 Minuten

20:30

► **Filmdiskussion mit Manuel Trollmann (angefragt) , Großneffe des Boxers Johann Rukeli Trollmann**

Moderation: Dr. Horst Walther
Institut für Kino und Filmkultur

PROGRAMM //

SAMSTAG, 19.11.2016

9:00 Uhr ▶ **Empowerment: Unterdrückende Herrschaftsverhältnisse erkennen – Handlungszwänge durchbrechen – Freiheit gewinnen**

Merfin Demir

Terno Drom e.V. – Interkulturelle Jugendorganisation von Roma und Nichtroma in NRW

9:30 ▶ **Plenumsdiskussion und Fragen an:**

Merfin Demir

10:00 Kaffeepause

10:30 **Arbeitsgruppen:**

▶ **AG 1: Anti-Antiziganismustraining: Antiziganismus – Erkennen – Benennen – Entgegenwirken**

In diesem Workshop wird das Methodenhandbuch „Antiziganismus für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit“ präsentiert. Die Methoden sind mittlerweile drei Jahre erfolgreich mit Jugendlichen sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren erprobt worden. Das Handbuch unterstützt Pädagogen in ihrer Arbeit. Die Referentinnen werden die Ziele und Einsatzmöglichkeiten des Bildungsangebots vorstellen und ausgewählte Bausteine mit den Teilnehmenden durchspielen.

Izabela Zarebska

Alte Feuerwache – Jugendbildungsstätte
Kaubstraße, Berlin

Elisa Schmidt

Freiberufliche Seminarleiterin, Berlin

Moderation: Merfin Demir

▶ **AG 2: Schulische Förderung von Kindern aus Sinti- und Roma-Familien: Begegnung und Verständigung in NRW**



In dieser Arbeitsgruppe wird es um die schulische Förderung von Kindern aus Sinti- und Roma Familien in Nordrhein-Westfalen gehen. Erprobte Mediatorenprojekte an Schulen in Dortmund, Köln und Essen werden vorgestellt und mit den Teilnehmenden diskutiert. Insbesondere sollen die jeweiligen Qualitäten und eine mögliche Übertragbarkeit der Projekte in die eigene Praxis gemeinsam mit den Teilnehmenden herausgearbeitet werden.

Ismeta Stojković

Rom e.V., Vereinigung zur Verständigung von Roma und Nicht-Roma, Köln

Michael Schäfer

Verband Deutscher Sinti und Roma e.V. – Landesverband Nordrhein-Westfalen

Bettina Heilmann

Lehrerin

Moderation: Katja Schütze

Bildungswerk der Humanistischen Union, Essen

► AG 3: Antiziganismus in den Medien

In diesem Workshop gibt Markus End anhand seiner Studie „Antiziganismus in der deutschen Öffentlichkeit. Strategien und Mechanismen medialer Kommunikation“ einen Input und stößt einen kritischen Diskurs zu den bestehenden Ressentiments gegenüber Sinti und Roma und dem Einfluss der Medien an.

Markus End

Gesellschaft für Antiziganismusforschung e.V.

Moderation: Gilda Horvath

Österreichische Roma-Aktivistin, Kolumnistin und Journalistin bei der Roma-Redaktion des ORF, Wien

► AG 4: Antiziganismus in Fußball und Fußball-Fankurven

Sinti und Roma haben in der Sportgeschichtsschreibung keinen Platz. Weder in Museen noch

in historischen Werken lassen sich Namen wie Bamberger, Laubinger, Schopper finden. Pavel Brunßen wird aufzeigen, dass Rassismus und Antisemitismus in Stadien der oberen Ligen inzwischen weitgehend verpönt und geächtet sind, homophobe, sexistische oder antiziganistische Äußerungen jedoch auf wenig Gegenwehr stoßen. Gerd Wagner wird beschreiben, wie Fanprojekte Stellung gegen Antiziganismus beziehen und wie mit vielfältigen Aktionen Präventionsarbeit geleistet werden kann.

Pavel Brunßen

Chefredakteur von Transparent –
Magazin für Fußball und Fankultur

Gerd Wagner

Koordinationsstelle Fanprojekte, Frankfurt a.M.

Moderation: Oswald Marschall

Sinto Boxtrainer, Minden

► **AG 5: Gemeinsam für eine bessere Bildung:
Empfehlungen zur gleichberechtigten
Bildungsteilhabe von Sinti und Roma
in Deutschland**

In diesem Workshop werden die Empfehlungen des Bundesweiten Arbeitskreises zur Verbesserung der Bildungsbeteiligung und des -erfolgs von Sinti und Roma vorgesellt. Expertinnen und Experten aus Sinti- und Roma-Organisationen kamen mit Vertreterinnen und Vertretern der Bundesministerien, Länder, Kommunen, Stiftungen und Wissenschaft zusammen. Sie identifizierten Faktoren, die die Bildungssituation von Roma und Sinti beeinflussen und verbessern können. Elizabeta Jonuz wird die Empfehlungen vorstellen und darstellen, wie die Verbreitung dieser Empfehlungen erfolgt.

Dr. Elizabeta Jonuz

Lehrbeauftragte an der Universität zu Köln

Moderation: Martin Oppermann

Ministerium für Schule und Weiterbildung
des Landes Nordrhein-Westfalen

► **AG 6: Sinti und Roma: Das Bild des „Zigeuners“ als Projektionsfläche für das für unsere Gesellschaft unverstandene „Fremde“**
Sinti und Roma sind stigmatisierenden Vorurteilen und Stereotypen ausgesetzt. Vorwiegend negativ konnotiert kann der Begriff des „Zigeuners“ als ein Phänomen gesellschaftlicher Normierung interpretiert werden, der unabhängig von realen Lebenswelten der so Stigmatisierten Fantasien, Ängste und Wünsche derer offenlegt, die ihn benutzen. Im Workshop werden die historischen Linien, Brüche und Bedingungen dieses Phänomens ermittelt. Gemeinsam werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Wirkungsmächtigkeit des Begriffs anhand historischer und aktueller Beispiele erörtern, diskutieren und abschließend eine kritische Bewertung der gesellschaftlichen Implikation des „Antiziganismus“ skizzieren.

Oliver von Mengersen

Dokumentations- und Kulturzentrum
Deutscher Sinti und Roma, Heidelberg

Moderation: Barbara Both

Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales
des Landes Nordrhein-Westfalen

12:00 Mittagessen

13:00 ► **Antiziganismus entgegenwirken!
Empfehlungen aus den Arbeitsgruppen**
Gilda Horvath, Dr. Elizabeta Jonuz,
Oswald Marschall, Oliver von Mengersen,
Ismeta Stojković, Izabela Zarebska

14:00 Kaffeepause

14:30 ► **Abschlussdiskussion: Antiziganismus verhindern heißt Antiziganismus entgegentreten!**
In den letzten Jahren wurde in deutschen Medien das Bild einer angeblichen „Armutszuwanderung“ verbreitet. Diese Debatte



gewann durch die Verbreitung zahlreicher antiziganistischer Elemente zunehmend an Schärfe. Medienfachleute und Expertinnen aus Verwaltung und politischer Bildung diskutieren über die Verantwortung von Medien, politische Konsequenzen und die Gefahren einer von Stereotypen geprägten Sicht auf die Minderheit.

Christiane Bainski

KI – Kommunale Integrationszentren –
Landesweite Koordinierungsstelle,
Bezirksregierung Arnsberg

Markus End

Gesellschaft für Antiziganismusforschung e.V.

Gilda Horvath

Österreichische Roma-Aktivistin, Wien

Isabel Schayani

Redakteurin bei MONITOR, Korrespondentin
im Studio New York, WDR

David Schraven

Recherchezentrum correctiv.org,
Journalist, Bottrop

Maria Springenberg-Eich

Landeszentrale für politische Bildung NRW

16:30

▶ **Rede**

Prof. Dr. Rita Süßmuth

Bundestagspräsidentin a. D.

17:00

▶ **Ende der Veranstaltung**

Moderation der gesamten Veranstaltung:

Helga Kirchner

Ehemalige Chefredakteurin des WDR

ANMELDUNG

Die Anmeldung erfolgt online unter der Adresse:

► www.mohrevents.de/az16

Bitte melden Sie sich **bis zum 2. November 2016** an. Anschließend bestätigen wir Ihnen den Eingang Ihrer Anmeldung mit einer kurzen E-Mail. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Für die Teilnahme wird pro Veranstaltungstag eine **Gebühr von 10 Euro** erhoben. Übernachtungsgäste zahlen eine **zusätzliche Gebühr von 50 Euro**. Bitte überweisen Sie, nach Erhalt der Eingangsbestätigung, Ihre Tagungsgebühren auf das Konto:

Kontoinhaber: Mohr Events GmbH
Stadtsparkasse Düsseldorf
IBAN: DE23 3005 0110 1005 7797 05
BIC: DUSSDEDDXXX
Verwendungszweck: „Antiziganismus entgegenwirken“, Ihr Name

Bitte überweisen Sie die Gebühren für die Tagesveranstaltungen **bis spätestens 10 Tage vor der Veranstaltung**. Gebühren für Übernachtungsgäste sind **bis spätestens 28. Oktober 2016** zu zahlen. Nach Eingang des Tagungsbeitrags erhalten Sie eine endgültige Anmeldebestätigung.

Auf Antrag kann die Tagungsgebühr reduziert oder erlassen werden. Kontaktieren Sie bitte hierzu Nadine de Haan (nadine.dehaan@mfkjks.nrw.de). Weitere Informationen finden Sie unter **www.politische-bildung.nrw.de**.

VERANSTALTUNGSORT

Tulip Inn Düsseldorf Arena
Arena-Str. 3, 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211/30 275 604, Fax: 0211/30 275 606
E-Mail: conference@tulipinnduesseldorfarena.com
www.tulipinnduesseldorfarena.com

VERANSTALTER UND ANSPRECHPARTNER

Landeszentrale für politische Bildung NRW

im Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur
und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen

Haroldstraße 4, 40213 Düsseldorf

www.politische-bildung.nrw.de

► Für Inhaltliches:

Carmen Teixeira (carmen.teixeira@mfkjks.nrw.de)

► Für Organisatorisches:

Nadine de Haan (nadine.dehaan@mfkjks.nrw.de)

KOOPERATIONSPARTNER

Anti-Rassismus Informations-Centrum

ARIC-NRW e.V.

Friedenstr. 11, 47053 Duisburg

Ministerium für Arbeit, Integration und

Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Fürstenwall 25, 40219 Düsseldorf

Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

NS-Dokumentationszentrum

der Stadt Köln

Appellhofplatz 23–25, 50667 Köln

Terno Drom – Interkulturelle Jugendselfstorganisation von

Roma und Nichtroma in NRW

Postfach 10 20 01, 40011 Düsseldorf

Verband Deutscher Sinti und Roma e.V.

Landesverband Nordrhein-Westfalen

Kölner Str. 21, 40211 Düsseldorf



Vielfalt ist unsere Stärke.



Verband Deutscher Sinti und Roma

Landesverband NRW

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen

